



DIE LETZTEN FABRIKANTEN DES ALTEN WIEN

ZU KAISERS ZEITEN HAT DIE FAMILIE EHLMAIER BORTEN, ZIERBÄNDER UND QUASTEN PRODUZIERT. HEUTE IST DAS UNTERNEHMEN DER **WELTWEIT BEDEUTENDSTE ERZEUGER** VON LEITERKORDELN FÜR AUSSENJALOUSIEN. GEFERTIGT WERDEN DIESE IN EINEM DENKMALGESCHÜTZTEN INNENSTADTHOF.

Es ist eine Wunderwelt an Maschinen, die sich in den Betriebsräumen der Friedrich Ehlmaier GmbH offenbart. Und wenn die Maschinen rufen, ist Peter Ehlmaier unabkömmlich. Nicht nur, dass Ehlmaier gemeinsam mit seinem Bruder Friedrich in 5. Generation die Geschäfte des Familienunternehmens führt – er ist gleichzeitig betriebliches Notfallkommando des in den 1840er-Jahren gegründeten Unternehmens. Arbeiten die Maschinen nicht so, wie sie sollten, gilt es schnell zu sein, um die komplizierten Mechaniken, die hier unausgesetzt klacken, klicken und rattern, wieder in Gang zu setzen. Nicht nur um die Liefertermine einzuhalten. Die Spezialmaschinen zur Herstellung von besonders widerstandsfähigen Schnurelementen für Außenjalousien funktionieren auf Dauer am verlässlichsten, wenn sie

gleichmäßigen Temperaturen ausgesetzt sind. „Sie laufen deshalb im Regelfall 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche durch“, erklärt Ehlmaier die Notwendigkeit des schnellen Einschreitens bei betrieblichen Störungen. Und es ist ein riesiger Maschinenpark, der hier Tag für Tag rotiert. Über 300 Spezialgeräte sind im Einsatz. Rund zehn Millionen Meter Ware entsteht hier Jahr für Jahr.

Eine Produktion mit Eigenheiten

Was die Sache zusätzlich zur Herausforderung macht: Die 15-Mitarbeiter-Firma verteilt sich quer über den denkmalgeschützten Werkstättenhof im 6. Wiener Gemeindebezirk, der anlässlich des 60. Thronjubiläums von Kaiser Franz Joseph anno 1908 für Gewerbebetriebe errichtet wurde. Hier gibt es drei verschiedene Stiegen und jeweils fünf Stockwerke. Auf jeder Stiege und in fast allen Stockwerken befinden sich Betriebsräume und Büros der Ehlmaier GmbH. In Summe ergibt das einen Fleckerlteppich von rund 2.000 m² und für alle

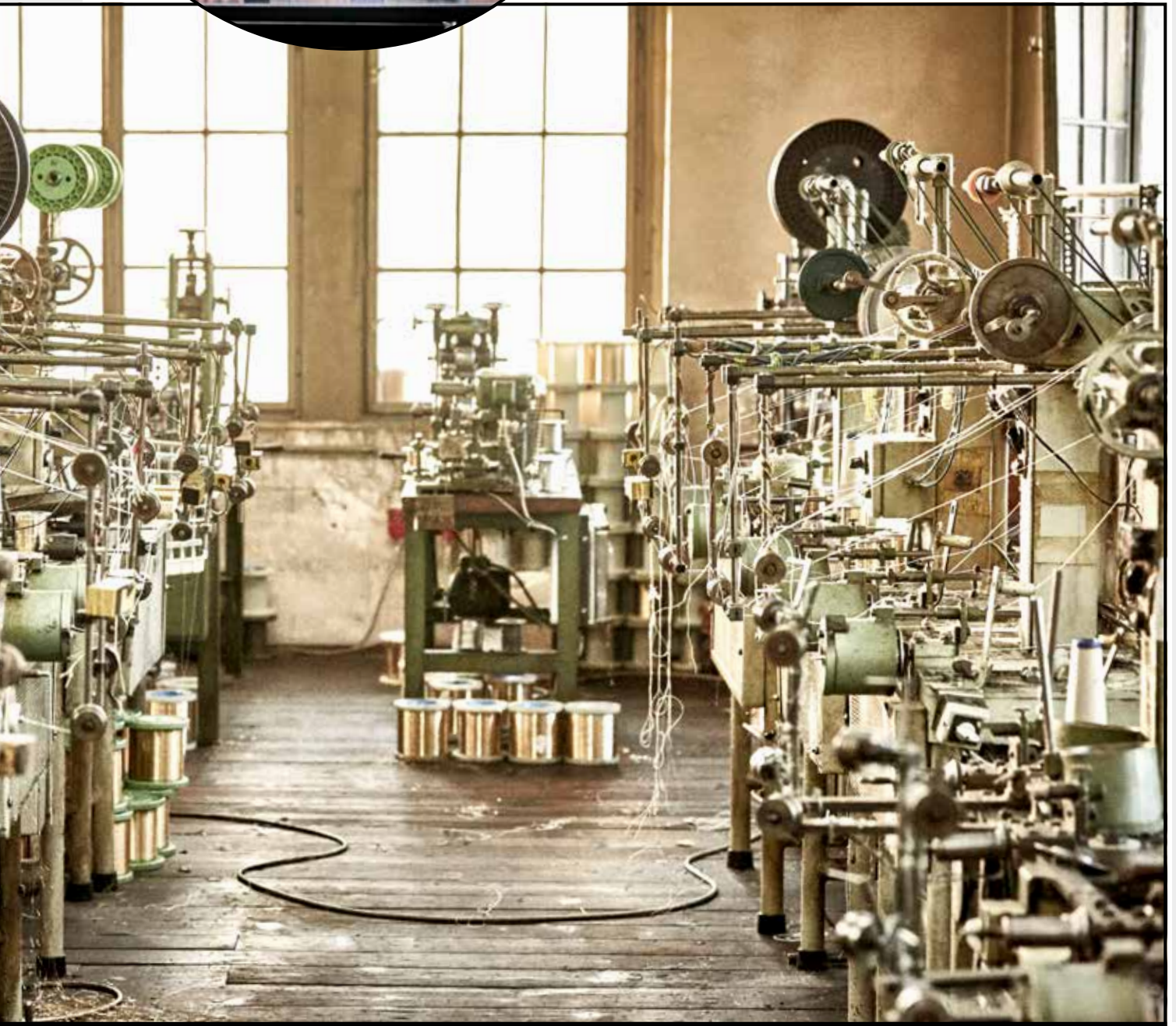




„WIR KAUFEN
LEDIGLICH RUMPF-
MASCHINEN UND
BAUEN SIE UM. **DAS
MACHT ES SCHWER,
UNS NACHZUAHMEN.**“

Peter Ehlmaier über die Einzigartigkeit seiner Produktion

Die Unternehmerfamilie Ehlmaier (v.l.n.r.): Geschäftsführer Friedrich Ehlmaier, dessen Vater Friedrich Ehlmaier senior, Enkel Peter Ehlmaier, Geschäftsführer. Im Hintergrund Peter Ehlmaiers Söhne Max und Moritz.



Mitarbeiter eine hohe körperliche Komponente. Runter, rüber, rauf. Die Ehlmaiers sind seit der Eröffnung des imposanten historischen Gewerbebaus Mieter. Pläne, auf die grüne Wiese zu übersiedeln, gab es immer wieder und wurden immer wieder verworfen. Doch nicht nur die Rahmenbedingungen, unter denen in der Mollardgasse produziert wird, sind höchst bemerkenswert. Was hier hergestellt wird, sucht seinesgleichen. Ehlmaier: „In unserem Segment haben wir zwei große Mitbewerber – ein dänisches und ein schwedisches Unternehmen.“

Der Hitze, Kälte und Strahlung trotzen

In weiten Teilen Europas und mitunter sogar in Australien werden Außenjalousien, auch Raffstores genannt, mittels Schnur-elementen aus Wien Mariahilf rauf- und runtergezogen und vor allem zusammengehalten. Rund 90 Prozent der Ware geht in den Export. Kernprodukt der Ehlmaier GmbH sind Leiterkordeln: jene strickleiterartig aussehenden, dünnen Seile, die die einzelnen Lamellen der Jalousien miteinander verbinden. Dabei handelt es sich um überaus komplexe Produkte, deren Fertigung langjähriges Know-how verlangt. „Jalousien sind enormer Hitze, Kälte und Sonneneinstrahlung ausgesetzt“, benennt Ehlmaier die Ausgangslage. „Im Grunde geht es darum, die Eigenschaften von mehreren Werkstoffen so zu verknüpfen, dass ein besonders widerstandsfähiges Produkt entsteht.“

Die Großen als Kunden

Die auch in der Luft- und Raumfahrt verwendete Aramid-Faser, die enorme Temperaturen aushält, wird ebenso verarbeitet, wie auf eine besondere UV-Beständigkeit geachtet werden muss. Dafür gilt es die UV-empfindliche Aramid-Faser mit einem entsprechenden Material zu ummanteln. Genauso ist eine Hitzebehandlung nötig: „Die Leiterkordeln dürfen sich später weder dehnen, noch dürfen sie schrumpfen. Eine entsprechende Hitzeeinwirkung während der Herstellung verhindert das.“ Die

Qualität der Ehlmaierschen Leiterkordeln und Zugschnüre überzeugt insbesondere die Großen der Sonnenschutzbranche. Der deutsche Marktriase Warema setzt seit 40 Jahren auf die Ware aus Wien und ist der größte Kunde. Aber etwa auch der Osttiroler Sonnenschutzhersteller HELLA, der in Österreich bedeutende Marktanteile hat, verwendet Leiterkordeln von Ehlmaier.

Geschäftssinnige Großmutter

Ins Rollen gekommen ist das Geschäft mit den Schnüren und Kordeln für Sonnenschutzlösungen in den 1960er-Jahren. Damals war die Familie vorwiegend noch damit beschäftigt, Posamente wie Borten, Zierbänder und -fäden, Quasten und Spezialware wie Hohlkranzkordeln, wie sie gerne bei Allerheiligenkränzen

„BIS VOR ZEHN JAHREN WAR ICH SIEBEN TAGE IN DER WOCHEN IM UNTERNEHMEN. HEUTE HALTEN WIR ZUMINDEST DEN SONNTAG FREI. MEISTENS.“

Peter Ehlmaier über den Arbeitsaufwand, sein historisches Erbe zu erhalten

verwendet werden, herzustellen. Für die Initialzündung hat Ehlmaiers Großmutter gesorgt, die eines Tages mit einer neuartigen Schnur aus synthetischen Fasern von ihren Einkäufen heimgekehrt war, die im Vergleich zur herkömmlichen Ware einen ziemlich stolzen Preis hatte. Die geschäftssinnige Frage der Großmutter an Sohn Friedrich hat gelautet: „Können wir das auch machen?“ Friedrich Ehlmaier sen. adaptierte die Flechtmaschinen für die Hohlkranzkordeln und hatte damit die Basis für das heutige Geschäft geschaffen – der mittlerweile 79-Jährige gilt als Doyen der Sonnenschutzbranche.

Goldfäden für Schokolade

Hauptabsatzmärkte sind Deutschland, die Schweiz, die Tschechische Republik

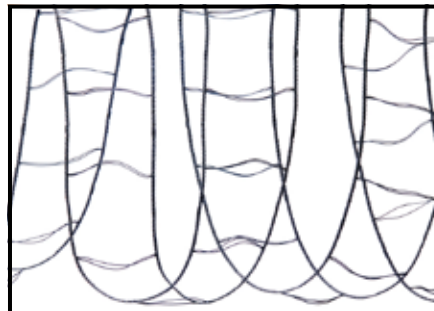
„WIR SIND ÜBER JEDEN QUADRATZENTIMETER PLATZ, DER HIER IRGENDWO FREI WIRD, FROH.“

Peter Ehlmaier über die Produktion des Weltmarktführers in einem denkmalgeschützten Innenstadtgebäude

und Slowenien. Und seit vielen Jahren spielt den Ehlmaiers der architektonische Zeitgeist in die Hände. Ehlmaier: „Außenliegender Sonnenschutz in Form von Jalousien mit großen Lamellen ist enorm gefragt.“ Gerade der Außenbereich verlangt nach besonders hochwertigem Material. Erst vor zwei Jahren hat die Ehlmaier GmbH die Herstellung klassischer Posamentenware wie Hohlkranzkordeln aufgegeben. Ehlmaier war damals der letzte Erzeuger von Zierelementen für Kränze und ähnlichen Dekorationsschmuck. Die Maschine konnte er nach Bayern verkaufen. „Wir sind über jeden Quadratzentimeter Platz, der hier irgendwo frei wird, froh.“ Im Zuge dessen wurde auch die Herstellung von Goldfäden aufgegeben – Sparten, die zuletzt keine zwei Prozent des Umsatzes ausgemacht haben und unter die Kategorie betriebliche Liebhaberei gefallen sind. Wobei durchaus ein wenig Wehmut mitschwingt, wenn Ehlmaier davon erzählt, dass mit dem Ende der Goldfädenherstellung auch der älteste Kunde abhandengekommen ist: „Wir haben seit dem Jahr 1902 an Manner die Goldfäden zum Aufhängen der Weihnachtsschokolade geliefert. Die erste Rechnung existiert noch.“

Schwer nachzuahmen

Umso mehr steht jenes maschinelle Wunderwerk im Fokus, das für die Verarbeitung der Aramid-Fasern sorgt. In den Anlagen steckt viel betriebseigenes Know-how. „Wir kaufen lediglich Rumpfmaschinen und erweitern sie nach eigenen Plänen um Komponenten anderer Hersteller. Das macht es schwer, uns nachzuahmen.“ Doch auch wenn der Betrieb vollautomatisch läuft, steckt nach wie vor sehr viel Handarbeit in der Herstellung. Es gilt die Maschinen entsprechend einzustellen. Spannungen müssen überprüft und diverse Qualitätskontrollen durchgeführt werden. Ehlmaier: „Bis vor zehn Jahren war ich sieben Tage in der Woche im Unternehmen, um mich um die Produktion zu kümmern. Mittlerweile halten wir zumindest den Sonntag frei. Meistens.“



Exportquote 90 Prozent: In weiten Teilen Europas und Australiens werden Außenjalousien mittels Schnurelementen aus Wien Mariahilf bedient.

10 MILLIONEN METER JÄHRLICH

Friedrich Ehlmaier GmbH

Gegründet als Posamentiergewerbe und Goldwirkerei im Jahr 1844, wird die Friedrich Ehlmaier GmbH heute in fünfter Generation als Familienbetrieb geführt. Kern des Geschäfts sind hochrobuste Schnurelemente für Außenjalousien, die in Europa von nur wenigen Unternehmen produziert werden. Der Exportanteil der besonders hitze- und UV-beständigen Ware liegt bei etwa 90 Prozent.

Produziert wird im denkmalgeschützten Werkstättenhof in Wien Mariahilf, der anlässlich des 60. Thronjubiläums von Kaiser Franz Joseph anno 1908 für Gewerbebetriebe errichtet wurde – Ehlmaier ist der letzte produzierende Betrieb dieser Dimension innerhalb des Wiener Gürtels. Die Produktion verteilt sich quer über den historischen Gewerbebau. Mit insgesamt 15 Mitarbeitern setzt die Ehlmaier GmbH, die heute von Peter Ehlmaier und Friedrich Ehlmaier jun. geleitet wird, jährlich etwa zwei Millionen Euro um.